



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 4. April 1859.

Mit dieser Nummer beginnt das 2te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition **und von allen Königl. Post-Anstalten** zu dem Preise von 7½ Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

### Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Ueber Birn- und Stachelbeerwein. Bei uns gab es im verflossenen Jahre eine Masse Birnen, dieselben wurden daher vielfach zu Obstwein verwendet, aber vielfach hörte man auch die Klage, daß der Birnwein keine Haltbarkeit besesse, daß er sich schnell in — Essig verwandelt. Diese Beilen sollen die Ursache und zugleich die Verhütung des Uebels beleuchten. Gewöhnlich werden zu Birnwein nur die kleinen unverbildeten Birnsorten verwendet, nur diese enthalten Säure genug, um einen haltbaren Wein zu erzielen. Die Säure ist nämlich dem Wein so nothwendig, wie der Hopfen dem Bier, sind bedingt dessen Haltbarkeit und ist zugleich die Würze des Weins; wenn man durch chemische Mittel dem Wein alle Säure entzieht, so wird er ganz untrinkbar. So sehr das Vorstehende auf der Hand liegt, so unerkannt ist es; findet es doch einer unserer ersten Chemiker und Weintechniker höchst sonderbar, daß die besten Zwetschäpfel auch den besten Wein liefern, während es bei den Birnen umgekehrt sei. Die unverbildeten Birnsorten besitzen nicht das geringste Aroma, aber eine desto größere Herbigkeit, während die feineren Birnsorten den köstlichsten Duft verbreiten und gerade so viel Gerbstoff enthalten, wie ein guter Wein enthalten soll. Folgendes Verfahren liefert einen ganz vorzüglichen haltbaren Birnwein, je edler und aromatischer die Birnsorte ist, desto vorzüglicher wird der Wein. Je 1 Pfd. der zermahlene Birnen wird mit ½ Pfd. Wasser vermischt, welches 1% Weinsäure enthält, die Masse wird jetzt in Bottichen

5—6 Tage an einen kühlen Ort gestellt und hierauf der ausgepreßte Saft auf bekannte Weise bis zu einem Säuregehalt von 7% verdünnt. Den Zuckergehalt bringt man auf 18—20%. Der schleimige Most wird jetzt durch Zusatz von Traubenkernen und mit Hilfe des Schwefelns geklärt und in die Gährfässer gebracht. Da der Säuregehalt mancher Birnen so gering ist, daß er gar nicht quantitativ bestimmt werden kann, so muß alsbald nach dem Zerkleinern der Birnen das saure Wasser zugefügt werden, weil sonst der Birnbrei oft schon nach wenigen Tagen sauer und schimmelig wird. Daß man die den feinen Birnsorten fehlende Säure auch durch Zusatz von Holzäpfeln, Schlehcn u. s. w. ersetzen kann, versteht sich ganz von selbst. — Stachelbeerwein soll man aus halbreifen Beeren bereiten. Der Zuckergehalt der unreifen Stachelbeeren ist gleich 0, während die reifen Beeren 8—10% Zucker enthalten, welche man also, wenn sie unreif verwendet werden, dem Boden schenkt. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß der Wein aus reifen Stachelbeeren natürlicher Weise bouquetreicher ist, wie der aus unreifen. Der Grund, weshalb meistens die unreifen Stachelbeeren empfohlen werden, kann kein anderer sein, wie der, daß die reifen Beeren eine große Menge Pflanzengallerte enthalten; zerquetscht man daher dieselben, so erhält man einen schleimigen Brei, welcher gar nicht auszupressen ist, der sich aber sehr gut ausdrücken läßt, wenn er 6—8 Tage gestanden hat. Das Pektin wird nämlich durch organische Säuren nach und nach in dünnflüssigere Pektinverbindung umgewandelt.

\* Weinbau in Frankreich. Nach dem „Vigneron“ bedeckt die Rebe mehr als 2 Millionen Hectaren, wovon 450,000 erst vor wenigen Jahren gepflanzt wurden und deren durchschnitt-

liche Produktion 50 Millionen Hectolitres im ungefähren Werthe von 800 Millionen ist. Der Werth der Fässer, welche in Frankreich jährlich gefertigt werden, wird auf 80 Millionen Franken angeschlagen, und die Transportkosten zur See, auf Kanälen, Eisenbahnen und Straßen betragen nicht weniger als 20 Millionen. Die Abgaben auf Getränke im Allgemeinen tragen dem Staate 120 Millionen ein, und der Geschäftsumsatz, welchen der Weinbau veranlaßt, übersteigt in Frankreich die ungeheure Summe von 1 Milliarde.

\* Mehl aus gemalztem Weizen. Es ist in England gebräuchlich, zu seinem Gebäck statt des gewöhnlichen Weizenmehls das Mehl von Weizenmalz anzuwenden. Durch das Malzen wird in den Körnern Zucker entwickelt und sonst auch wohl noch manche Veränderung hervorgebracht, die das daraus bereite Backwerk vorzüglich wohlschmeckend macht. Auf jeden Fall kann der Bäcker dabei viel an Zucker ersparen, weil er ein schon an sich süßes Mehl verarbeitet. Die Art, wie man sich in England dieses Malz bereitet, ist fast dieselbe, wie man bei uns vergleichen zu Weizenbier bereitet, nur daß man noch etwas mehr Sorgfalt darauf verwendet. Der Weizen wird erst durch Sieben von fremden Beimengungen möglichst gereinigt, dann wird noch gewaschen, um allen Staub zu entfernen. Hierauf überschüttet man ihn in einem tauglichen Gefäß mit Wasser, so daß dieses etwa 4" darüber steht. Dieses Wasser wird wenigstens alle 12 Stunden erneuert. Nach 24 bis höchstens 36 Stunden, je nachdem es wärmer oder kälter ist, sind die Körner so angeschwollen, daß man sie leicht zerdrücken kann. Dann läßt man das Wasser ab und legt den Weizen auf reine Bretter in Haufen von 8-10 Zoll übereinander. Hier entwickeln sich nun die Keime, wobei man den Haufen mitunter ausbreitet und umwendet, um zu starke Erhitzung zu vermeiden. Die Keime dürfen nicht lang werden, sobald sie etwa  $2\frac{1}{2}$  Linien gewachsen sind, breitet man die Körner an einem luftigen und schattigen Orte aus und läßt sie hier weik werden. Nachher trocknet man den gekeimten Weizen auf einem mäßig warmen Ofen, wobei jedes Röhren, welches ein dunkles Mehl liefern würde, sorgfältig zu vermeiden ist. Darauf werden die Keime nur noch durch Reiben zwischen den Händen oder mittelst einer geeigneten Vorrichtung entfernt und hierauf das Malz wie gewöhnlicher Weizen gemahlen.

\* Einfaches Mittel Messer und Schneidewerkzeuge zu schärfen. Schon vor längerer Zeit hat man die Erfahrung gemacht, daß Rasirmesser dadurch am einfachsten geschärft werden, daß man sie in Wasser, das durch  $\frac{1}{20}$  seines Gewichts Salz oder Schwefelsäure gesäuert ist, eine halbe Stunde lang eintaucht, sodann leicht abwischt und nach einigen Stunden auf einem Stein abzieht. Diese Behandlung hat guten Klängen nie geschadet, dagegen häufig schlecht gehärtete verbessert, ohne daß man sich die Ursache erklären kann. In neuerer Zeit nun wird dieses Verfahren auf viele andere schneidende Werkzeuge angewendet in der Art, daß die Arbeiter beim Beginn der Mittagruhe oder des Abends die Klängen ihrer Werkzeuge mit obigem gesäuerten Wasser, dessen Preis kaum anzuschlagen ist, benetzen, wodurch sie das Schleifen, das die Klängen rasch abnützt, ersparen. Mit ganz besonderem Nutzen müßte sich diese Schärfmethode auf Sicheln und Sensen anwenden lassen.

\* Ein Winzer macht im „Schw. M.“ darauf aufmerksam, daß man in der Obstzucht durch Erziehung neuer Sorten guten Erfolg erzielt habe und dasselbe beim Weinbau wahrscheinlich auch der Fall sein werde. Nach Oken giebt es gegen 140 Traubensorten, deren Zucht aus Kernen und passende Auswahl nach Klima und Boden von dem wohlthätigsten Einflusse sein müßte. Es wäre daher wünschenswerth, daß die großen Weinbauer oder eine Gesellschaft sich mit dieser Sache befaßten.

\* Bausteine aus Baumwolle. Amerika ist das Land der Erfindungen, von denen sich leider sehr viele als gänzlich nutzlos erweisen. Baumwolle, die zu einfachen und eleganten Stoffen verarbeitet, einen Hauptbestandtheil der Damenkleider bildet und als Schießbaumwolle, sowohl zu medicinischen, als auch zu Kriegszwecken angewendet wird, soll jetzt auch zum Bau von Häusern dienen. In Süd-Carolina will ein Herr Legore eine Methode erfunden haben, wodurch Baumwolle in eine solide Masse, härter als Holz, dem Wetter sowohl, als dem Feuer und Wasser trotzend, zusammengedrückt und in dieser Form zum Bau verwendet werden kann. Diese Masse soll nur den dritten Theil der jetzt verwendeten Mauersteine kosten.

\* Von einem Mr. Ramsly wird eine neue Maschine angekündigt, vermittelt welcher Rüben- und andere Felder auf's Beste mit Düngepulver bestreut und gleichzeitig von allen schädlichen Insekten befreit werden sollen. Der Beschreibung nach ist es ein Fächerapparat, der das Düngepulver auf die Pflanze streut, bei seinem schnellen Zusammenziehen aber auch die Luft so verdünnt, daß die Insekten in die Maschine hineingezogen werden. Dort werden sie sofort zermalmt und kommen bei dem nächsten Fächerchlage selbst als Dünger mit dem Düngepulver vermischt wieder zum Vorschein. Sie müssen somit die Kohlenstaube befruchten, die sie eben benagen wollten. Als Düngungsmittel wendet der genannte Erfinder Kalk mit einem Sechstel Ruß vermischt an.

\* In New-York wird jetzt das Straßenpflaster mit einer Dampfmaschine festgestampft, indem eine sich fortbewegende Lokomotive Rammböcke hebt und fallen läßt, wie die Stempel in einer Delmühle. Die Maschine arbeitet eben so viel, wie 100 Mann, aber besser und genauer.

\* Man die mit Früchten beladenen Obstbäume zu stützen wendet man in Frankreich einen sogenannten Stützmaß an, der etwas höher sein muß, als die Krone des Baumes. An die Spitze des Maßes werden Stricke befestigt, an welche die herabhängenden Aeste gebunden werden. Die Aeste behalten dadurch ihre natürliche Lage, werden vom Winde nicht gebrochen, da sie seinen Stößen nachgeben, und die Früchte genießen gleichmäßig Licht und Sonne zu ihrer Reife.

## Inserate.

Nachdem der Kaufmann Herr Friedrich August Grempler das Amt eines Rathsherrn 22 Jahre 4 Monate hindurch mit Ehren bekleidet, hat der Magistrat demselben in Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung das Prädikat „Stadtältester“ verliehen.

### Bekanntmachung.

Die Steuerhebetage für den Monat April c. beginnen mit dem 1sten und werden bis incl. den 15. April c. die Sonntage, sowie Donnerstag den 7ten, wo die Kassenrevision stattfindet, ausgenommen, fortgesetzt.

### Bekanntmachung.

Das zum Nachlaß des Schlossermeisters Carl Lettenbauer gehörige, am Markte belegene, massive Wohnhaus No. 21 zu Deutsch-Wartenberg mit Zubehör soll in termino

den 19. April d. J. Vormittags um 11 Uhr

im Gerichtsstagslokal zu Deutsch-Wartenberg öffentlich auf 3 Jahre verpachtet werden. Kautionsfähige Pächter werden hierzu eingeladen.

Die Pachbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Grünberg, den 29. März 1859.

Königl. Kreis-Gericht II. Abth.

Das Deichamt hat in seiner Sitzung vom 23ten d. M. beschlossen, von den Mitgliedern des Grünberger Deichverbandes an Deichkassenbeiträgen für das Jahr 1859 einziehen zu lassen:

1 Simplum zur General-Verwaltung nach den mit Littr. B. bezeichneten, schwarz geschriebenen Extracten,

4 Simpla im Sattel-Blumberger und Läsger-Grossener Abschnitt nach den mit Littr. A. bezeichneten und blau geschriebenen Extracten.

Es wird dies hierdurch den Deich-Interessenten der Stadt-Gemeinde zu Grünberg unter Hinweisung auf die vorgängige, mit den Hebeextracten verbundene Bekanntmachung vom 1. September 1858 mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Hälfte der Einzahlung am 1. April und die andere Hälfte der Einzahlung am 1. August c. fällig ist. — Glogau, den 25. März 1859.

Der Deich-Hauptmann

Regierungs-Rath Dannemann.

## Licitation.

Die Aushebung und Beseitigung zahlreicher dem Schiffsverkehr auf der Ober-gefährlicher Senkholzer längs der fiscalischen Ufer in dem frühern Rentamtsbezirk Neusalz und der königlichen Oberförsterei Eschieser, ferner die vorschriftsmäßige Aussteckung dieser Hölzer bis dahin, daß solche beseitigt werden, soll im Wege der Licitation öffentlich ausgeben werden. Ich habe zu diesem Zwecke am

Mittwoch dem 6. April d. J.

des Nachmittags um 4 Uhr in meinem Geschäftsbureau hieselbst einen Termin anberaumt und lade qualifizierte, cautionsfähige Unternehmer zu demselben hiemit ein. — Glogau, den 25. März 1859.

Der königliche Bau-Rath  
Cords.

(Zweite Auflage, 30,000).

Soeben erscheint und ist durch W. Levysohn zu beziehen:

Große illustrierte

## Heiligen-Legende

auf alle Tage des Jahres

von A. Werfer und Fr. R. Steck, Priester.

Mit 1000 feinen Holzschnitten und 12 Brustbildern.

Größtes Quartformat.

Empfohlen durch 12 Erz Bisch. und Bischöf. Approbationen.

(H. Erz Bisch. v. Freiburg, H. Cardinal Fürst-Erbisch. v. Gran, Primas v. Ungarn, H. Cardina Fürst-Erbisch. v. Wien, H. Bisch. v. Rottenburg, H. Bisch. v. Augsburg, H. Bisch. v. St. Gallen, H. Bisch. v. Trier, H. Bisch. v. Strassburg, H. Bisch. v. Linz, H. Bisch. v. Würzburg.)

Erstes Heft. Preis 7½ Sar.

(Das ganze Werk ist in 24 Heften vollständig.)

Der Werth und die Gediegenheit dieses Christ. Haus- und Pracht-Buches möchte schon dadurch hinlänglich bewiesen sein, daß es in dem kurzen Zeitraume eines Jahres, von 12 versch. Herren Erz Bischöfen und Bischöfen in allen Ländern Deutschlands durch Approbation empfohlen wurde; wir lassen hier nur 3 dieser Approbationen folgen:

„Mit innigem Vergnügen habe ich die mir zugesandte „Heiligen-Legende“ ganz durchblättert, aber genau alle Legenden nur der ersten zwei Monate selbst aufmerksam betrachtend durchgelesen. Ich habe nicht nur nichts Anstößiges gegen unsere Glaubens- und Sittenlehre darin gefunden, sondern so viel Erbauendes und Belehrendes, wie in keiner andern mir bekannter Legende. Die hochw. Herren Bearbeiter dieses wahrhaft trefflichen Werkes haben sich um die deutschen Katholiken ein unschätzbares Verdienst erworben.“  
St. Gallen, den 26. April 1858. + Dr. Joh. Peter, Bischof.

„Wir haben die Legende theilweise gelesen und dieselbe durch ihre technischen Vortheile sehr anziehend, durch ihren reichhaltigen Inhalt die christliche Erbauung und Frömmigkeit fördernd, und durch ihre einfache Behandlung und Darstellung für das Volk gemeinnützig gefunden.“  
Straßburg, den 5. Juni 1858. + Andreas, Bischof.

„Der „großen illustr. Heiligen-Legende“ ertheilen Wir mit Vergnügen die gewünschte Approbation, indem Wir überzeugt sind, daß sie für Viele eine reiche Quelle der Belehrung, der Erbauung und des Trostes werde.“ — Trier, am Feste d. heil. W. Philippus u. Jacobus.  
+ Wilhelm, Bischof.

Sonntag von Nachmittaq 4 Uhr ab

# CONCERT

im KönigsSaale.

**H. Künzel.**

**Montag den 4. April**  
Abends halb 8 Uhr findet im Künzel'schen Saale das 2te Steffens'sche Abonnement-Concert statt. (Duvert. zu „Don Juan“ u. „die lustigen Weiber“ — Einf. v. Beethoven No. 1. — Sopran-Arie. — Fantas. f. Bioline.) Billets à Person für beide Concerte zu 15 Sgr., — für 3 Pers. zu 20 Sgr. sind in den hiesigen Buchhandlungen zu haben. Entree an der Kasse: 6 Sgr.

## Zum Sonntag Lätare.

Schaum- und Fastenbrazeln, letztere 12 und 18 für 1 Sgr., Zuckerbrazeln à 1 und 2 Pfg. bei

**Aug. Schirmer.**

## Bekanntmachung wegen Holzverkaufs im Wege des Meistgebots.

Oberförsterei Eschiefer, Forstdistrikt Rothbuchenhorst, Eschiefer, Anhalt und Oderwald.

Es sollen am **5. April c. von Vormittags 9 Uhr ab** folgende Hölzer, als:

- circa 50 Stück eichne starke und schwache Nussstücke,
  - 200 Stück kieferne Nussstücke, meist ländliches Bau- u. Schneideholz,
  - 40 Stück rothbuche für Nussstücke, } Stellmacher
  - 4 St. birf Nussstücke } geeignet
- und einige Klaftern eichen Böttcherholz im Gerichtskretscham zu Eschiefer öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Steigerpreis muß im Termine an den mitanwesenden Rendanten oder dessen Stellvertreter entrichtet werden.

Die zu verkaufenden Hölzer wird auf Verlangen der Förster des betreffenden Reviers bereits vor dem Termine nachweisen.

Eschiefer, den 25. März 1859.  
**Die Königl. Oberförsterei.**

## Stahlfedern

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt  
**W. Levysohn.**

## Auktion.

**Dienstag den 5. April c. Vormittag 9 Uhr** werde ich gemäß gerichtlichen Auftrags im Gerichtskretscham zu Sawade diverse Weingefäße, 2 Driebsse und 1 Presse meistbietend verkaufen.

Grünberg, den 28. März 1859.

**Kliesch.**

Durch **W. Levysohn** in Grünberg in den 3 Bergen ist zu beziehen:

**Ansichten aus den deutschen Alpen.**  
Ein Lehrbuch für Alpenreisende, ein Naturgemälde für alle Freunde der Natur.

Von **Karl Müller** von Halle, Mitherausgeber der „Natur“ u. s. w.

Mit **Holzschnitten** und einer Karte.

Breit 8. Geh Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Das vorstehende Reisebuch des allseitig bekannten Verf. darf als eine neue bedeutende Erscheinung unserer Literatur begrüßt werden.  
Halle. **C. Schwetschke'scher Verlag.**

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

## weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Grünberg nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche bei Herrn **W. Levysohn** in den 3 Bergen.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

**G. A. W. Mayer** in Breslau.

## Attest.

Dem Herrn Conrad Herold hier bescheinige hiermit mit Vergnügen, daß mir der von demselben bezogene Mayer'sche Brustsyrup, den ich auf den Rath meines Arztes gebrauchte, ganz vortreffliche Dienste geleistet, und kann ich denselben für Brustleidende bestens empfehlen.  
Mannheim, den 28. Mai 1858.  
**C. Streisguth.**

Wegen Görlitz fällt Sonntags den 3. April der Gottesdienst der Dissidenten hierorts aus.

Der Vorstand.

Weinverkauf bei:

**W. Berndt**, Burgstr., 57r Rothw. 5 Sg.  
**E. Herrmann** im alten Gbrge., 58r 4 Sg.  
**Gerber Mentler**, 57r 5 Sgr.  
**Schlösser Helbig**, Berl. Straße, 57r 5 Sg.

## Elizarin-Dinte

empfehlen  
**W. Levysohn**  
in den 3 Bergen.

Auf dem Dominium Groß-Dobritsch bei Naumburg a. B. können mehrere arbeitsame und ordentliche Arbeiter-Familien unter den billigsten Bedingungen und vollständig freier Wohnung Aufnahme finden. Gleichzeitig verpflichtet sich der Besitzer, diesen Leuten täglich und fortdauernd Arbeit zu geben. Das Nähere in der Expedit. d. Bl

**Maler- & Maurerfarben** in verschiedener und besser Qualität empfiehlt billigt

**Ewald F. Müller.**

Die obere Etage meines Hauses, bestehend in 3 Stuben, Kabinet und allem Zubehör ist von Johanni 1859 an anderweitig zu vermieten.

Schlösser **Leutloff**, breite Straße.

## Reisliste

in allen Nummern und Graden empfiehlt, sowie

**Faber'sche Blau- und Rothstifte**  
**W. Levysohn.**

## Marktpreise.

Nach Pr. Maß und Gewicht. pr. Schffl.	Sagan, d. 26. März.			Kargz, d. 30. März.		
	Höchst. Pr. tthl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. tthl. Sgr. pf.		Höchst. Pr. tthl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. tthl. Sgr. pf.	
Weizen .	3		2 10	3	10	
Roggen .	2		1 26	3	2	
Gerste gr. fl.	2		1 22	6	1	28
Hafer .	1 11	3	1 5		1	10
Erbsen .	3	2	6 2	26	3	3 10
Hirse .						2
Kartoffeln						14
Heu, d. Str.	1	15	1			1 15
Stroh Sch						7